

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 32 (1945)
Heft: 9

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den er gegen Ende Oktober überholt. Alle grossen Planeten (auch Uranus und Neptun) sind um diese Zeit auf einem Bogen von nur 150° versammelt.

Das Zodiakallicht ist im Herbst am Morgen ca. 1½ Stunden vor Sonnenaufgang zu sehen.

Hitzkirch.

Dr. J. Brun.

Bücher

Eingegangene Bücher (April—Juni)

(Besprechung vorbehalten.)

Gedenkschrift zum 25jährigen Bestehen des Kath. Schulvereins Graubünden. 1919—1944. Herausgegeben vom Vorstand. Chur 1945. 368 S.

Aus dem Verlag Otto Walter, Olten.

Rötheli, La Salette. Das Buch der Erscheinung. 1945. Fr. 8.30. Weber Hans, Das gemeinsame Leben. Bekenntnisroman einer Liebe. 1945. Fr. 5.60.

Aus dem Verlag Räber, Luzern.

Plattner F., Ein Reisläufer Gottes. 1944. Geb. Fr. 6.50. Klauser Jos., Frage die Tiere. Kart Fr. 2.50. 1944. Widmer P. W., Gedanken, Richtlinien und Gebete. 1945. Taschenformat. Geb. Fr. 2.—.

Aus dem Verlag Rascher, Zürich.

Dessauer F., Weltfahrt der Erkenntnis. Leben und Werk Isaak Newtons, mit Tafeln. Fr. 17.50.

Aus dem Verlag A. Francke, Bern.

Hans Witzig, Fortunatus, Seine wunderlichen Abenteuer. Mit 40 Holzschnitten vom Verfasser. 1945. Fr. 9.80.

Aus dem Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich.

Paul Niggli, Schulung und Naturerkenntnis. 1945. Fr. 10.50.

Sprachgut der Schweiz: Jacob Burckhardt, ausgew. von W. Kaegi.

Sprachgut der Schweiz: Hölderlin, Hymnen Oden Elegien. Auswahl und Anm. von W. Clauss.

Aus dem Verlag Wirz & Co., Aarau.

Dr. Reinhart Hans, Einführung in die Chemie. Für den Unterricht an landwirtschaftlichen Schulen. 1945. Einzel-exemplar Fr. 5.20.

Aus dem Verlag Schulthess & Co., Zürich.

Dr. G. A. Stampa, Petite Grammaire méthodique de la langue française avec 116 exercices et traductions. Fr. 4.80.

Aus dem Verlag Benno Schwabe, Basel.

Dr. med. Walther, Ueber den Einfluss des Alkohols auf das Nervensystem und das Seelenleben. 2. Auflage. Javet M., Histoire de la lutte antialcoolique en Suisse. Dr. St. Zurukzoglu, Die Alkoholfrage und ihre Lösung. P. Nussbaum, Alkoholismus als individualpsychologisches Problem. (Separatabdruck.) 1945.

(Diese Schriften gratis, bzw. zu reduzierten Preisen vom Schweiz. Verein abstin. Lehrer, Bern, Kirchbühlweg 22.)

Artemis-Verlag, Zürich.

Carl Günther, Das Menschenbild im Ideal der schweiz.

Staatschule. Schriften zur Zeit, Kulturschriftenreihe Heft 67. Fr. 2.40.

Kommissionsverlag Theodosius-Druckerei, Ingenbohl. Viktor Jäggi, Latein. Elementargrammatik mit eingereihten lateinischen und deutschen Uebungsstücken. 10. verbesserte Auflage. 1945.

Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft. Red. Prof. Dr. J. Beckmann, S. M. B., Dr. L. Kilger, O. S. B., Prof. Dr. de Menasce, O. P., Dr. Franz Solan Schäppi, O. Cap. 1. Jahrgang, Heft 1 und 2. 1945. Jahrgang Fr. 10.— (für 4 Hefte). Administration: Seminar Schöneck.

L. Betschart: Wir reden offen. I. 6.—10. Tausend, 1945. Drei Rosen Verlag, Basel. S. 151. Brosch. 3.20, geb. Fr. 4.50.

Der lebensnahe Unterricht wird bei den grösseren Buben und Mädchen auch einige antikirchliche und antimoralische Hauptschlager ins Auge fassen und die richtige Antwort herausarbeiten, und zwar nicht bloss im Religionsunterricht. Der Basler Arbeiterseelsorger Betschart hat auf 14 häufigste Schlagworte wesentliche und zugleich fräfe Antworten gegeben. Dass vom Buch innert drei Monaten 5000 Exemplare gekauft worden sind, spricht für sich. J. N.

G. K. Chesterton, Verteidigung des Unsinns, der Demut, des Schundromans und anderer missachteter Dinge. Hsg. von P. Schifferli. 1. Bd. der Reihe „Christliches England“. S. 174. Geb. Fr. 7.50. Verlag Otto Walter A.-G., Olten. 1945.

Ein Buch gegen unsere schwerenöterische Zeit, geschrieben von einem der grösssten Humoristen und Optimisten, der sich zum Lebensinhalt gemacht hat, die Schönheit des Lebens zu entdecken, da sie ja von Gott gegeben worden sei. Wir seien wahrscheinlich noch im Paradies, nur hätten sich unsere Augen geändert. „Es hat alles seine zwei Seiten wie der Mond, der zugleich der Patron des Unsinns ist.“ So verteidigt er mit köstlich überspitzten Formulierungen alles Gewöhnliche, aber so, dass auf einmal eine tiefe Wahrheit aufblitzt. Reiche Stunden, heiterer als teure Abende, bereitet dieses taschenpassende Werklein des grossen englischen Dichters und Konvertiten, dem Schifferli eine geistvolle biographische Einleitung gegeben hat. J. N.

Hans Weber. Das gemeinsame Leben. Ein Bekenntnisroman. Verlag Otto Walter, Olten.

Wir begegnen so vielen Enttäuschungen, weil wir Menschen innerlich oft ein ganz anderes Leben leben,

als es äusserlich zutage tritt. Wir zeigen uns selbstsicher, über alle Konflikte erhaben und schaffen damit in den andern, die nur sich in grosse Seelenkämpfe verwickelt glauben, ein ganz falsches Weltbild. Wenn wir doch durch und durch ehrlich würden, auf die Maske verzichten und uns in Wahrheit gegenseitig zu Hilfe kämen! Wer aber besitzt den Mut, sein Inneres in aller Offenheit der Kritik auszusetzen? Wie selten wagt es ein unerhört Tapferer, dies zu tun, und unter diesen Wenigen aber selten einer so, dass man ihm ohne weiteres Glauben schenkt. Im eigenartigen Bekenntnis einer jungen Liebe spricht der Verfasser in seinem Erstlingswerke: Das gemeinsame Leben in selbstloser Offenheit von seinem Ringen um den wahren Glauben. Der junge Gelehrte sucht die Probleme mit seinem Verstand zu lösen, er versagt und wird durch die tiefreligiöse Liebe seiner Frau bekehrt. Alles wird einfach und schlicht erzählt, so wahr und echt, dass wir am erlösenden Erleben innigen Anteil nehmen und am Beispiel des andern ebenfalls gesunden.

Johann Schöbi.

Thommen Eduard: Taschenatlas der Schweizer Flora.
Verlag Birkhäuser Basel, 1945. Fr. 12.50.

Dieser neue Taschenatlas bildet die illustrative Ergänzung zu den gebräuchlichen Bestimmungsbüchern, besonders zur „Schul- und Exkursionsflora der Schweiz“ von A. Binz. Auf 240 Seiten sind rund 3000 Gefäßpflanzen der Schweiz und der angrenzenden Gebiete des Auslandes in Schwarzweissfiguren untergebracht, mit Angabe der wissenschaftlichen, der deutschen und der französischen Namen, sowie der Blütenfarbe. Bei einer derartigen Häufung des Anschauungsmaterials auf knappstem Raum sind die einzelnen Abbildungen notgedrungen sehr klein (4 cm hoch), weshalb die Darstellung „gelegentlich bewusst etwas schematisch oder impressionistisch gehalten ist“. Trotzdem kommen dank der zeichnerischen Geschicklichkeit des Verfassers die wesentlichen Merkmale der Pflanzen meist deutlich zur Geltung. So wird das Ziel, das sich Thommen gesteckt hat, nämlich „all denen, die sich in die heimische Pflanzenwelt einzuarbeiten bemüht sind, aushilfweise ein Mindestmass von unmittelbarer Anschauung zu verschaffen“, mit dem drucktechnisch sehr schön ausgestatteten Taschenatlas zweifellos erreicht werden.

F. Mugglin.

M. Loosli: Kärtchen für die Pflanzenbank. Verlag Francke, Bern, 1945. Fr. 7.50.

Das vorliegende in Buchform auf Halbkarton gedruckte Werk ist so angelegt, dass es in über 400 Etiketten für bei uns häufig vorkommende Blütenpflanzen, Farne und Pilze zerschnitten werden kann. Die Anschriften, die der Sekundarschulpraxis des Verfassers entstammen, umfassen den deutschen Namen und einige die Beobachtung und das Denken anregende Hinweise auf charakteristische Eigenschaften der betreffenden

Pflanze. Im Hinblick auf den Gebrauch der Zettelsammlung an höheren Mittelschulen sei hier der Wunsch ausgedrückt, es möchten in einer Neuauflage neben den deutschen auch die wissenschaftlichen Pflanzennamen angegeben werden. Mit der reichhaltigen Kärtchensammlung Looslis hat der Naturkundelehrer für die Pflanzen, die er seinen Schülern auf der Pflanzenbank demonstrieren will, die geeigneten Etiketten rasch zur Hand. Möge dieses willkommene Hilfsmittel an recht vielen Schulen zur Vertiefung des botanischen Anschauungsunterrichts beitragen.

F. Mugglin.

Neue Schulkarte des Kantons Aargau. Im Verlag Kümmery & Frei AG. in Bern ist die Schulwandkarte für den Kt. Aargau in vollständig neuer Bearbeitung erschienen. Der 10-Farbendruck fesselt durch seine neuartige Eigenheit. Die Wirkung des Grundtones in Grau wird durch eine überaus glückliche Farbenkomposition in vornehmer Weise ergänzt und erhöht. Die Beleuchtung von Süd-Südwest verleiht dem Kartenbilde vorzüglichen Relief-Charakter. Die klar orientierenden, jedoch nicht aufdringlichen Höhenkurven sind eine willkommene Beigabe. Gegenüber der oft verwirrenden Fülle von Einzeichnungen früherer Kartenwerke empfindet man die sparsame Beschriftung der neuen Karte wohltuend. Dass bewaldete Partien nicht besonders bezeichnet sind, wird man kaum als Mangel taxieren.

Die Signaturen, sorgfältig gewählt, wirken prägnant, ohne die Gesamtsicht zu stören. Kantons- und Bezirksgrenzen, farbentechnisch dem Grundton harmonisch eingordnet, werden mit dem ersten Blick erfasst. Wasserläufe und Verkehrswege werden dem Auge in angenehmer Form präsentiert und dem Schüler visuell in einer Weise nahe gebracht, dass eine weitere graphische Darstellung auf der Wandtafel sich erübrigert. Ortschaften sind, unter Weglassung aller unwesentlichen Beigaben, ohne langes Suchen aus der Art der Beschriftung nach Grösse und Einwohnerzahl zu erkennen. Bei Städten ist die Altstadt, resp. der Stadt kern, durch Rot hervorgehoben.

Die Neubearbeitung der Karte kann als glücklich bezeichnet werden und dürfte allen Ansprüchen, die vom Standpunkt der modernen Technik an eine Schulkarte gestellt werden müssen, in vollem Umfange genügen. Lehrer und Schüler werden mit Interesse und Freude das neue Lehrmittel benützen.

rr.

Dr. Paul Wilhelm Widmer: Gedanken, Ratschläge und Gebete. Verlag Räber, Luzern. 1945. 55 Seiten, in Taschenformat. Kart. Fr. 1.—, in Leinen geb. Fr. 2.—.

Des verstorbenen Luzerner Kriminalgerichtspräsidenten durchgelebte Selbsterziehungssätze voll Lebensnähe und Kraft. Es ist stärkste Selbsterziehungsweisheit in konzentrierter Form. Ein Werklein für Vielbeschäftigte, die etwas Ganzes sein wollen.

J. N.

Papst Pius XII., *Demokratie und soziale Neuordnung*. 31 Seiten. Rex-Verlag, Luzern. Brosch. Fr. 1.20.

Die Broschüre enthält in deutscher Uebersetzung die päpstlichen Kundgebungen zum Beginn des sechsten Kriegsjahres vom 1. September 1944 und zu Weihnach-

ten 1944. Sie sind gut übersetzt und aufgegliedert und mit Zwischentiteln versehen, so dass sie leicht und übersichtlich gelesen werden können. Jeder, der sich um die Zukunft unserer Heimat kümmert, soll die beiden Ansprachen lesen.

F. B., L.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Uri. Am 14. Mai verschied in Altdorf nach verhältnismässig kurzer Krankheit Herr Grundbuchverwalter Martin Wipfli. Er war ein Lehrersohn und selber lange Jahre Lehrer und bewahrte dem Lehrerstande auch drunter in der Amtsstube auf dem Zeughause zeitlebens eine vorbildliche Anhänglichkeit, weshalb er sicher auch einige Worte der Würdigung in unserm Organ verdient hat. Am 20. Juli 1877 als jüngstes Kind von acht Geschwistern im Lehrerhause zu Erstfeld geboren, zeigte des »Schulmeisters Martin« schon früh Neigung für Vaters Beruf. Und wirklich, der geweckte Junge wurde ein ganz vorzüglicher Lehrer und Organist und amtete dann an den Schulen von Bristen, Bürglen und Erstfeld. In diese Zeit fällt die Gründung der Sektion Uri des SKLV. Martin Wipfli war eifrigster Förderer dieser Vereinsgründung und stand der jungen Organisation von 1903—1909 als erster Präsident vor. Da trat er ein für die Lehreralterskasse, für gute Fortbildung der Lehrer und arbeitete mit an der Herausgabe neuer Lehrbücher. Im Jahre 1910 berief man ihn als Vorsteher auf das Grundbuchamt. Das Heimweh nach der Schulstube und nach dem Orgelspiel im Gottesdienste überwand er nie recht. Kein Wunder, wenn er daher oft auf seinen Gängen durchs Land hinauf und hinunter da oder dort einen Schulbesuch mache und wenn er immer dienstbereit als Nothelfer abwesende Lehrerorganisten auf der Orgelbank vertrat. Er war auch Mitgründer des kant. Cäcilienverbandes, war lange Jahre dessen Präsident und wurde an letzter Versammlung zum Ehrenmitgliede dieses Verbandes ernannt. Die Urner Lehrer verlieren in ihm einen guten Freund, der Kanton Uri einen vorbildlichen Beamten und manche Urnerfamilie einen uneigennützigen Berater und Helfer. Bewahren wir ihm, dem lieben Martin, ein gutes Andenken.

Am 28. Juni besammelte sich die Urner Lehrerschaft bei prächtigem Sommerwetter droben in Andermatt zur ordentlichen Hauptkonferenz. Im Mittelpunkt der Verhandlungen war das Referat von Herrn Nationalrat Dr. Wick, Luzern. In meisterlicher Art zeigte sein Vortrag über »Gegenwartsgeschichte und nationale Erziehung«, wie in Krisenzeiten ganze Erziehungssysteme zusammengebrochen sind, dass aber die Erziehung zum Menschen, zur christlichen Persönlichkeit immer wirksam bleibt. Jugend wolle und brauche Selbstentscheidung und Führung aus überpersönlichem Verantwortungsbewusstsein heraus. Gewissensbildung sei wichtiger als Wissensschulung auch in der nationalen Erziehung und

für die Gestaltung der Zukunft. Die trefflichen Ausführungen hinterliessen einen nachhaltigen Eindruck. Die gleiche Konferenz gab uns sodann Gelegenheit, den neuen Schriftleiter der »Schweizer Schule« kennen zu lernen. Unsere Zeitschrift ist wohl weit und breit im neuen Europa das einzige katholische Lehrerfachorgan. Die Aufgaben, die ihm gestellt sind, sind bedeutend und erfordern die Mitarbeit aller Kräfte. Wir Urner werden wieder leisten, was in unsrer Kräften steht. Nach Amtsmüdigkeit einiger Vorstandsmitglieder fanden teilweise Neuwahlen statt. Zum neuen Präsidenten wurde Herr Lehrer Ursprung in Bürglen erkoren. Wir wünschen den neuen Kräften guten Erfolg. -b

Schwyz. Aus der Sitzung des Erziehungsrates: Der Rat nahm den Bericht je eines Inspektors aus Inner- und Ausserschwyz zur Kenntnis. Das Kollegium Maria Hilf übernimmt die Knabensekundarschule von Schwyz. Den jetzt dort wirkenden Professoren wird die Lehrbewilligung erteilt. Ein Professor erwarb sich dafür vor kurzem das kantonale Sekundarlehrerpatent.

Für die allgemeine Wiederholungsschule wird nach Vorschlag eines Hrn. Lehrers eine neue Noten- und Absenzenliste genehmigt.

Von der Wahl von Hrn. Lehrer Theodor Marty, geb. 1924, als Oberlehrer und Organist nach Feusisberg, wird Kenntnis genommen.

Viel zu beraten werden noch die Lehrmittel an den Sekundarschulen geben. Die Konferenz vom 6. Juni in Einsiedeln ergab noch keine einheitliche Lösung. Die ganze Sache soll noch bei weiteren Aussprachen geregelt werden.

Ein Gesuch des Lehrervereins wegen Teuerungszulagen an die pensionierten Lehrer wird mit Empfehlung an die massgebenden Behörden weitergeleitet.

Die Anregung der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft zur Pestalozzifeier im kommenden Jahr wird im Rahmen unserer Verhältnisse entsprochen.

Hrn. Lehrer Mazenauer wird für seine 50jährige, sehr erspriessliche, Lehr- und Erziehertätigkeit schriftlich der beste Dank ausgesprochen.

Auf eine Eingabe, man möchte monatlich den Kindern 1—3 Tage zum Sammeln von Heilkräutern schulfrei geben, kann nicht eingetreten werden. Wie soll man denn neben all den gewünschten Sammlungen endlich noch Schule halten können?

Das Kollegium Maria Hilf verschärft die Bestimmungen für den Eintritt in die Handelsmatura-Klasse. Auf